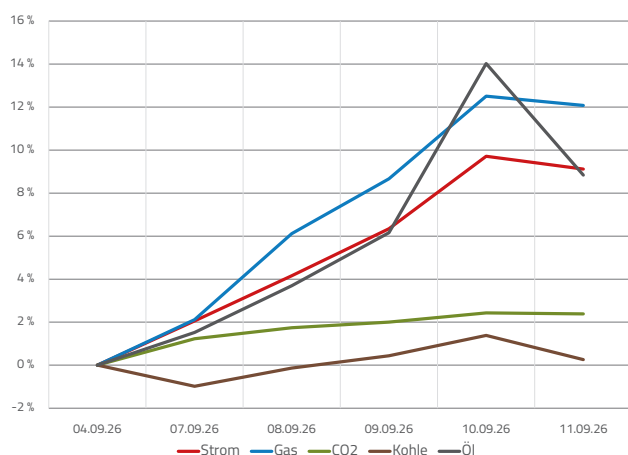


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich	09
9. Hedging View	11
10. Disclaimer	14

Energiemarktentwicklung KW 37



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 11.09.26

Strom Base Frontjahr	Strom Base Spot	TTF Gas Frontjahr	THE Gas Frontjahr
132,58 €	256,55 €	59,82 €	61,51 €
1W Perf. ▲ 9,12%	1W Perf. ▲ 64,58%	1W Perf. ▲ 12,08%	1W Perf. ▲ 11,13%
SMA200 93,87 €	SMA200 106,09 €	SMA200 35,74 €	SMA200 37,42 €
52W High 134,03 €	52W High 256,55 €	52W High 60,43 €	52W High 61,94 €
52W Low 75,86 €	52W Low -16,34 €	52W Low 24,33 €	52W Low 26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26	EUA2 (CO2) Dez. 28	Erdöl Brent Frontmonat	Kohle API#2 Frontjahr
85,95 €	71,80 €	\$104,32	\$134,83
1W Perf. ▲ 2,38%	1W Perf. ▲ 0,13%	1W Perf. ▲ 8,84%	1W Perf. ▲ 0,26%
SMA200 79,37 €	SMA200 65,59 €	SMA200 \$78,26	SMA200 \$116,17
52W High 93,80 €	52W High 93,25 €	52W High \$109,97	52W High \$136,34
52W Low 63,07 €	52W Low 37,13 €	52W Low \$59,01	52W Low \$95,94

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Der Nahost-Konflikt eskalierte in KW 37 weiter: Die USA griffen iranische Tanker an und die Huthis eroberten am Donnerstag die Hafenstadt Mokka. Die Energiemärkte reagierten mit einer Beschleunigung der Aufwärtsrally: Brent Crude Frontmonat kletterte über 100 US-Dollar/bbl, TTF Gas Frontmonat erstmals seit Anfang 2023 über 80 Euro/MWh, Strom Cal 27 Base über 130 Euro/MWh. Auf Wochensicht legten TTF Cal 27 um 12,1 Prozent, Strom Cal 27 Base um 9,1 Prozent und Brent Crude Frontmonat um 8,8 Prozent zu. Zusätzlich sorgte Westnetz mit einer Notfallkontakt-Abfrage an Großkunden für binnenwirtschaftliche Nervosität, Covestro bereitete erstmals seit 2022 Schutzschriften gegen eine Gasmangellage vor, womit sich Unternehmen gegen einen erwarteten staatlichen Eingriff in seine Gasversorgung absichern will.

Über das Wochenende weitete sich der Beschuss in der Straße von Hormus fort: Saudi-Arabien musste seine Ost-West-Pipeline aufgrund von Beschädigungen vorsorglich abschalten und die mit dem Iran verbündeten Huthis haben offenbar die strategisch gelegene Insel Perim, die den Bab al-Mandab in zwei Fahrrinnen teilt, eingenommen. Das geplante Außenministertreffen der Golfanrainer im Oman wurde daraufhin verschoben.

Auch strukturell verdichten sich die Signale für eine angespannte Lage: Die Niederlande senkten ihr Gasspeicherziel auf 64 Prozent mit dem Hinweis auf eine ausreichende Befüllung, während die Commerzbank ihre TTF-Jahresendprognose auf 75 Euro/MWh anheb. Die CoT-Daten offenbarten in der vergangenen Woche aber Bemerkenswertes. Die jüngste Gaspreisrally wird offenbar nicht mehr durch die Investmentfonds getragen, welche ihre Long-Positionen zum zweiten Mal reduzierten. Bei den EUAs bauten die Spekulanten ihre Netto-Long-Position erstmals seit mehreren Wochen dagegen wieder auf. Regulatorisch hält zudem der EU-Umweltausschuss mit seinem Votum gegen eine Lockerung der MSR-Löschung das EUA-Angebot eng. Angesichts anhaltender Eskalation in Nahost und wachsender Winternervosität überwiegen die Aufwärtsrisiken deutlich, auch wenn stark gestiegenen Notierungen grundsätzlich eine Korrektur nahelegen würden.

WeeklyReport

Rückblick

Die Nervosität vor dem Winter heizt den Markt weiter an

Die KW 36 hatte mit der erstmaligen Ausweitung der amerikanischen „Tanker für Tanker“-Doktrin auf iranische Schiffe und iranischen Vergeltungsraketen auf US-Basen in Jordanien, Irak, Kuwait und Bahrain geendet. Genau daran knüpfte das Wochenende an: Die USA griffen drei iranische Rohöltanker an, der Iran revanchierte sich mit Angriffen auf drei Schiffe in der Straße von Hormus und beide Seiten meldeten die bislang größten wechselseitigen Tankerangriffe des Konflikts. Die KW 37 trat daraufhin in einen Überbietungswettbewerb ein: Am Mittwoch zerstörte die US-Marine fünf iranische Tanker und versenkte einen davon. Am Donnerstag eroberten die Huthi-Milizen die Hafenstadt Mokka und ukrainische Spezialkräfte trafen erstmals Erdgasanlagen tief in der russischen Arktis in der Nähe der LNG-Exportanlage Jamal. Ein Kapitel der Vorwoche fand dagegen sein Ende: Die Polizei nahm den mutmaßlichen Umspannwerk-Saboteur von Turnow-Preilack, Bergheim und Dormagen fest, Zweifel an dessen wahrer Motivation bleiben aber bestehen. Zur militärischen Eskalation gesellte sich diesseits des Golfs erstmals auch binnenwirtschaftliche Nervosität: Netzbetreiber Westnetz forderte Großkunden zur Aktualisierung ihrer Notfall-Kontaktdaten auf. Ein Signal, das Unternehmen wie Covestro bereits zu ersten Vorsorgemaßnahmen gegen eine mögliche Gasmangel-lage veranlasste. Die Energiemärkte reagierten mit einer Rally, die sich von Tag zu Tag beschleunigte: Der Brent Öl Frontmonat kletterte deutlich über die 100-USD-Marke, der TTF Gas Frontmonat durchbrach erstmals seit Anfang 2023 die 80-Euro-Marke und das deutsche Strom Cal 27 Base übersprang am Donnerstag die 130-Euro-Schwelle. In Norwegen laufen die Wartungsarbeiten weiter, bislang noch mit moderaten Auswirkungen auf die Exportmengen. Der Höhepunkt der Ausfälle steht erst noch bevor. Auch die französische Kernkraft bleibt wetter- und wartungsbedingt eingeschränkt, hinzu kommen streikbedingte Ausfälle.

Versenkte Tanker, eine eroberte Hafenstadt

Im Nahen Osten drehte sich die Eskalationsspirale weiter. Am Dienstag trafen Huthi-Rebellen aus dem Jemen saudische Raffinerien wie Jazan, 77 Menschen wurden verletzt. Brent Öl nahm erstmals die 100-Dollar-Marke ins Visier. Immerhin sorgten die offene Durchfahrt des LNG-Tankers Al Marrouna, der ersten seit sechs Wochen, sowie ein sich abzeichnendes Iran-Oman-Abkommen für vorsichtige Hoffnung. Nach der Zerstörung der fünf Tanker am Mittwoch erklärte der Iran, im Gegenzug zwei US-Schiffe und rund 18 weitere Schiffe angegriffen zu haben, unabhängig bestätigt wurden diese Angaben nicht. Mit der Einnahme Mokkas am Donnerstag sicherten sich die Huthis zusätzlichen Einfluss auf die südliche Zufahrt zum Roten Meer.

Deutsche Unternehmen rüsten sich gegen den Gasmangel

Auf der physischen Seite blieb die Lage zwar angespannt, spürbarer war aber vor allem die Nervosität. Die deutschen Gasspeicher liegen weiterhin deutlich unter dem Vorjahresniveau und die Einspeicherung kommt nicht schnell genug voran. Bemerkenswert ist, wie sich diese Anspannung im Markt zeigt: Nachdem Netzbetreiber Westnetz Großkunden zur Aktualisierung ihrer Notfall-Kontaktdaten aufgefordert hatte, ließen Unternehmen wie Covestro erstmals seit 2022 wieder Schutzschriften gegen eine mögli-

che Gasmangel-lage erstellen. Eine Schutzschrift ist im Zusammenhang mit einer möglichen Gasmangel-lage ein vorsorglich vorbereiteter bzw. eingereichter rechtlicher Schriftsatz, mit dem sich ein Unternehmen gegen einen erwarteten staatlichen Eingriff in seine Gasversorgung absichern will.

EU-Parlament bremst Brüssels Lösungspläne

Auch regulatorisch bewegte sich einiges: Der Umweltausschuss des EU-Parlaments votierte mit 43 zu 21 Stimmen gegen den Kommissionsvorschlag, die automatische Löschung überschüssiger Zertifikate aus der Marktstabilitätsreserve oberhalb von 400 Millionen Stück abzuschaffen. Die Löschung läuft damit bis Februar 2027 weiter, ab März greift eine angehobene Schwelle von 650 Millionen Zertifikaten. Das Plenum stimmt voraussichtlich am Dienstag in Straßburg über den Entwurf ab. Der Rat der Mitgliedstaaten will seine Verhandlungsposition voraussichtlich am Mittwoch annehmen. Danach folgen die Trilog-Verhandlungen. Parallel vermitteln Deutschland und Frankreich in der ETS-Reform zwischen reformskeptischen Staaten wie Polen, Tschechien und Italien und ambitionierteren Ländern wie Spanien, Dänemark und den Niederlanden. Zugleich begann in mehreren Mitgliedstaaten, darunter den Niederlanden, der Slowakei und Deutschland, die kostenlose EUA-Zuteilung für 2026. EU-weit werden dieses Jahr rund 444,7 Millionen Zertifikate zugeteilt, 7,1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Geht bei TTF-Gas der Kaufdruck aus?

Bemerkenswert sind auch die jüngsten Daten der Commitment of Traders-Reports für TTF-Gas und die EUAs. Obwohl der Gasmarkt in den vergangenen Wochen nur noch nach oben tendierte, begleiteten die Investmentfonds den Anstieg nicht: Die Netto-Long-Position sank in der Woche zum 4. September erneut, und zwar um 4,1 Prozent auf 210,5 TWh, nach einem noch deutlicheren Rückgang von 13,4 Prozent in der Vorwoche. Je stärker die Kurse kletterten, desto zurückhaltender werden offenbar die Fonds. Dies ist ein Signal, dass die Rally zunehmend von den zuletzt Einsteigenden statt von den „starken Händen“ getragen wird und ihr allmählich die Substanz ausgehen könnte. Bei den EUAs zeichnet sich das Gegenteil ab: Nach wochenlangem Netto-Long-Rückzug (zuletzt minus 10,9 Prozent) bauten die Investmentfonds ihre Netto-Long-Position erstmals wieder auf, um 4,6 Prozent auf 34,0 Mio. EUA. Die Divergenz der vergangenen Wochen, in der die Kurse stiegen, während sich die Fonds zurückzogen, könnte sich damit auflösen und für wachsenden spekulativen Kaufdruck sprechen.

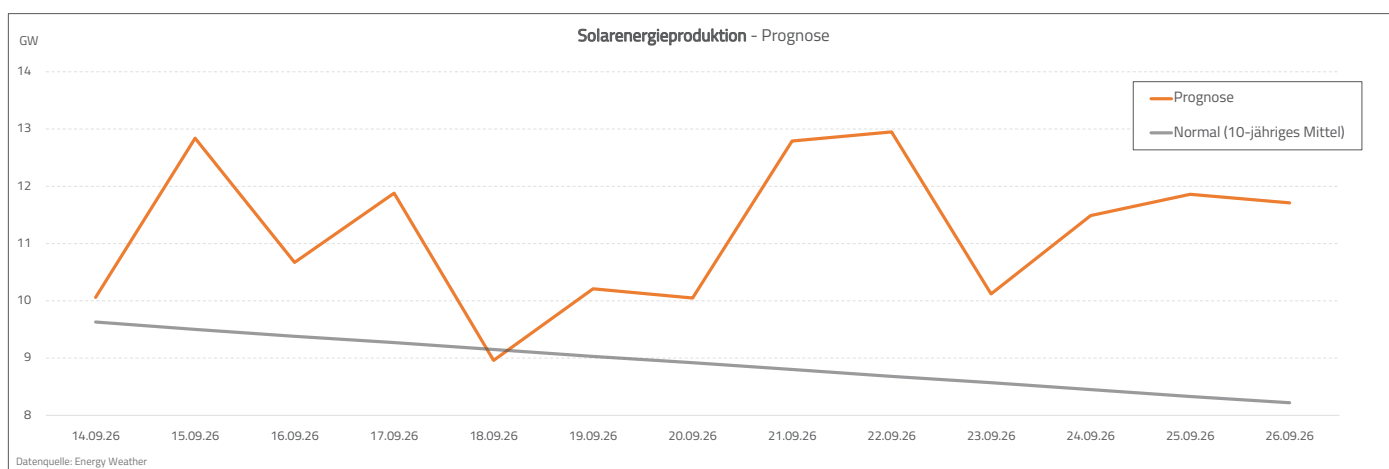
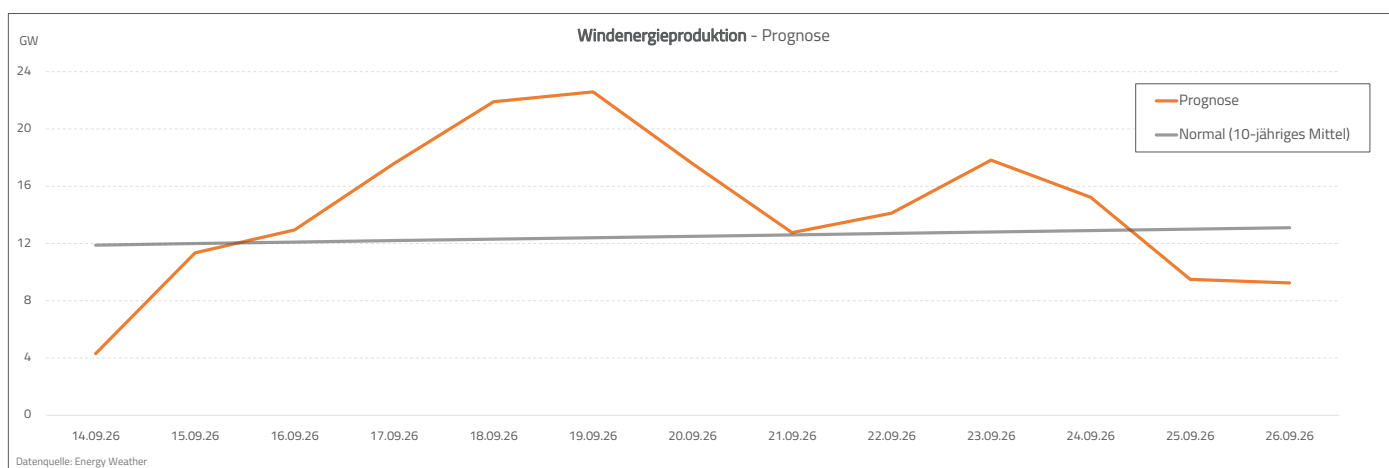
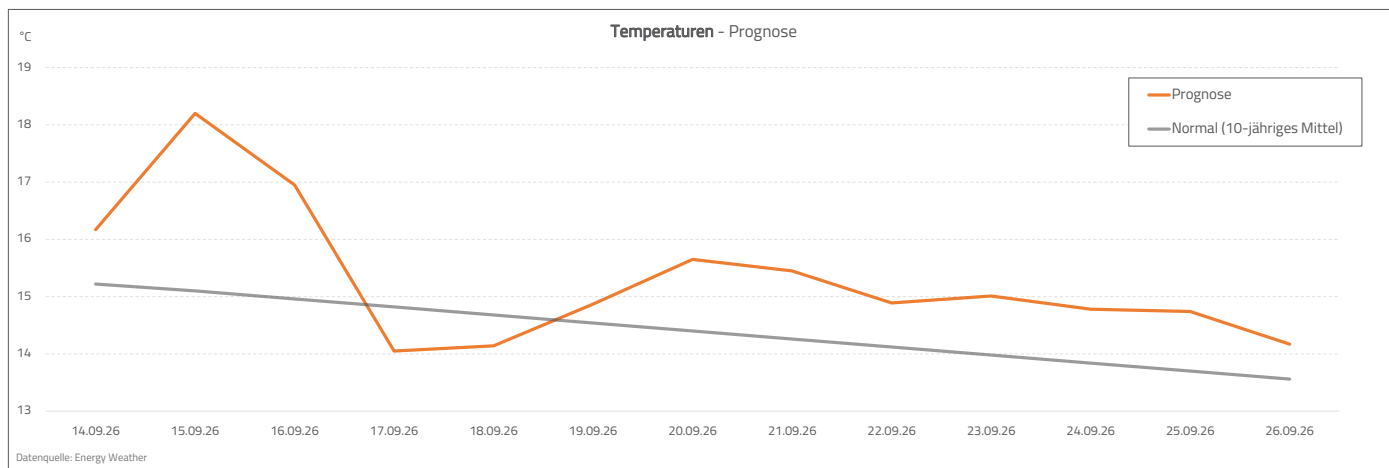
Eine Atempause, kein Ausweg

Am Freitag legte die Rally zunächst eine Verschnaufpause ein, ohne dass sich am fundamentalen Bild etwas geändert hätte. Zur geopolitischen Eskalation gesellt sich damit ein zweiter Preistreiber: die Nervosität vor dem Winter. Mit den Schutzschriften deutscher Unternehmen gegen eine Gasmangel-lage rückt erstmals seit 2022 auch dieses binnenwirtschaftliche Risiko in den Vordergrund und dürfte die Preise künftig eigenständig mit antreiben. Die für Montag geplanten Gespräche in Salalah hätten zumindest diplomatische Bewegung bringen können, wurden nach den Angriffen der Huthis jedoch abgesagt (mehr dazu im Ausblick). Ein echter Durchbruch wäre aber ohne US-Beteiligung ohnehin unwahrscheinlich gewesen.

WeeklyReport



Wetter



WeeklyReport

Ausblick

Es wäre an der Zeit für eine Korrektur – aber die Huthis eskalieren weiter

„If you panic, panic first“ – Die Krisenformel von Marc Momberg gilt aktuell für den Bereich der fossilen Energieträger, insbesondere für Erdgas und Strom. So legte letzte Woche der Frontjahreskontrakt von TTF-Gas um erneut sehr kräftige 12,1 Prozent und derjenige von Strom Cal 27 Base um 9,1 Prozent gegenüber der Vorwoche zu, dicht gefolgt ausgerechnet vom Rohöl Brent (plus 8,8 Prozent). Warum „ausgerechnet“? Nun, landauf landab wurde in den letzten Wochen darüber sinniert, weshalb das schwarze Gold angesichts der Angebotsstörung historischen Ausmaßes vergleichsweise wenig angestiegen ist. Zuletzt widmete sich das Handelsblatt ausgiebig diesem Thema beziehungsweise führte zahlreiche Gründe an. Und wie so oft, wenn man denkt, dass man – ganz nach Goethes Faust – des Pudels Kern entdeckt zu haben glaubt, kommt es ganz anders.

Trotz oder gerade wegen der fulminanten Rally könnte man in dieser Woche mit rückläufigen Notierungen rechnen. Allerdings hat sich die geopolitische Lage am Wochenende erneut so dynamisch entwickelt, dass weitere Preisanstiege zunächst plausibel erscheinen. Über das Wochenende ging der gegenseitige Beschuss in der Straße von Hormus weiter, Saudi-Arabien musste seine Ost-West-Pipeline aufgrund von Beschädigungen vorsorglich abschalten und die mit dem Iran verbündeten Huthis haben offenbar die strategisch gelegene Insel Perim, die den Bab al-Mandab in zwei Fahrrinnen teilt, eingenommen. Das geplante Außenministertreffen der Golfanrainer im Oman wurde daraufhin verschoben.

Grundsätzlich steht eine Aufwärtsbewegung immer dann vor einer Korrektur (oder ihrem Ende), wenn sich die Notierungen zu weit von ihrem fundamental gerechtfertigten Wert entfernt haben oder sich die fundamentale Datenlage spürbar verändert. Den zweiten Fall können wir ausschließen. Das Umfeld für Erdöl und Erdgas ist nach wie vor (sehr) angespannt, was unmittelbar zum ersten Fall führt. Auch dieser ist leider nicht zufriedenstellend zu beantworten, denn ein „reines“ Verbrauchsgut hat keinen inneren Wert. Die Knappheit und die Zahlungsbereitschaft bestimmen den Preis, wobei die Förderkosten eine Art Untergrenze darstellen. Es sprechen allerdings einige Faktoren für eine Kurskorrektur. So ist beispielsweise die Anzahl der Analysten, die ihre Prognosen für die Ölnotierungen zum Jahresende angehoben haben, letzte Woche nochmals spürbar angewachsen und es gibt praktisch niemanden mehr, der in diesem Jahr auf merklich sinkende Preise setzt. Ein Beispiel hierfür ist die britische Großbank HSBC, die ihre Brent-Preisprognose per Jahresende von 80 auf 90 USD/bbl angehoben hat und dabei ausdrücklich auf die Möglichkeit eines Anstiegs auf 120 USD/bbl hinwies. Dies erinnert an Goldman Sachs, das vor kurzem ein ähnliches Bild zeichnete und gleichzeitig eine Bandbreite von 80 bis 120 USD/bbl angab. Der bekannte Rohstoffanalyst Jeff Currie hält all dies bekanntlich noch für viel zu niedrig. Nachdem er am Donnerstag bei CNBC seine Einschätzung zum Besten gab, legte er am Freitag bei Bloomberg TV nach. Er warnte eindringlich davor, dass das knapper werdende Angebot an Rohölprodukten einen Benzinpreis von 5 USD je Gallone in den USA bis November sehr wahrscheinlich mache. Aktuelle Daten der American Automobile Association (AAA) zeigen, dass der landesweite Durchschnittspreis für Diesel in den USA bereits die Marke von 6 Dollar je Gallone überschritten hat. Zudem gab Currie zu bedenken, dass Knappheit und Währungsab-

wertung die nächste Phase des Energieschocks vorantrieben, wobei sich der Versorgungsengpass von raffinierten Produkten nun zurück auf Rohöl ausweiten würde. Morgan Stanley wiederum betrachtet die weltweiten Energieströme weiterhin als stark eingeschränkt und erhöhte deshalb die Prognose für die Ölpreise im vierten Quartal dieses Jahres auf 100 USD/bbl. Insgesamt betrachtet herrscht am Markt also eine noch „bullishere“ Stimmung als zuvor, die schwer am Leben zu erhalten sein dürfte. Dafür spricht auch, dass die Internationale Energieagentur (IEA) in ihrem Monatsbericht September die Prognose für die weltweite Rohölnachfrage in diesem Jahr nochmals spürbar nach unten revidiert hat, und zwar um 940 Tsd. Fass gegenüber Vormonat auf minus 2,5 Mio. Fass pro Tag. Das wäre der größte Rückgang in einem Jahr seit der „Corona-Pandemie“.

„Dies-aster“ in den USA – Notenbank wird die Leitzinsen anheben müssen

Im Gegensatz zu den niedrigen US-Erdgaspreisen sehen sich Teile der USA einem regelrechten Diesel-Desaster („Dies-aster“) gegenüber. So gab es in Kalifornien zuletzt mindestens fünf Tankstellen, die eine Gallone Diesel nicht mit 6 USD, sondern mit 9,999 USD auszeichneten. Damit reicht das Inflationsrisiko weit über die Tankstellen hinaus. Diesel ist ein wesentlicher Antriebsfaktor der industriellen Wirtschaft. Die stark steigenden Preise drohen einen stagflationsbedingten Kostendruck zu erzeugen. Da Diesel für den Lkw- und Güterzugverkehr sowie für Land- und Baumaschinen unerlässlich ist, wirken sich die Kosten auf vielfältige Weise auf die gesamte Wirtschaft aus: von höheren Lebensmittelpreisen über schrumpfende Unternehmensmargen bis hin zu einer schwächeren Konsumnachfrage. Die Teuerung ist aber jetzt schon zu hoch, auch in den USA. Nach den jüngsten Verbraucherpreisen für August rechnet der Geldmarkt nun fest mit einer Leitzinserhöhung am kommenden Mittwoch. Eine Erhöhung wäre zwar noch zu verkraften, aber dabei dürfte es nicht bleiben, denn bis zur Dezembersitzung preisen die Märkte zu 80 Prozent einen weiteren Zinsschritt um 25 Basispunkte ein.

Lage in Nahost unübersichtlich – Niederlande senken Speicherziele

Die jüngsten Geschehnisse im Nahen Osten dürften eine eigentlich überfällige Korrektur im Aufwärtstrend abfedern oder verzögern. Jenseits dessen lief am Freitag eine Meldung über den Ticker, bei der man zwei Mal hinsehen musste. So haben die Niederlande ihr Gasspeicherfüllziel um 10 Prozentpunkte auf 64 Prozent gesenkt, versehen mit dem Hinweis, dass dieser Füllstand ausreichend sei. Damit schwenken die Niederlande auf dieselbe Argumentationslinie wie das deutsche Energieministerium ein und begeben sich auf dünnes Eis. Modellrechnungen z.B. vom Speicherverband INES zufolge reichen die zu erwartenden Speicherfüllstände nur im Falle eines normalen oder milden Winters aus. Sollte ein kalter Winter eintreten, könnte es zu Problemen kommen. Mit dieser Maßnahme der niederländischen Regierung ist für eine Entspannung am europäischen Gasmarkt jedenfalls nichts gewonnen, sie verdeutlicht vielmehr den begrenzten politischen Handlungsspielraum. Passend dazu hat die Commerzbank ihre TTF-Prognose von 50 Euro/MWh zum Jahresende auf 75 Euro/MWh spürbar angehoben und rechnet bis Ende 2027 lediglich mit einem Rückgang auf 50 Euro/MWh.

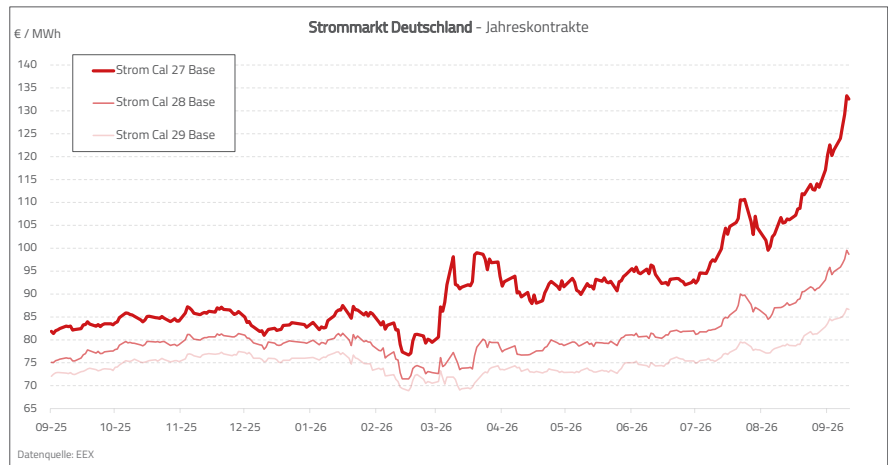
WeeklyReport

⚡ Strom

Jahreskontrakte

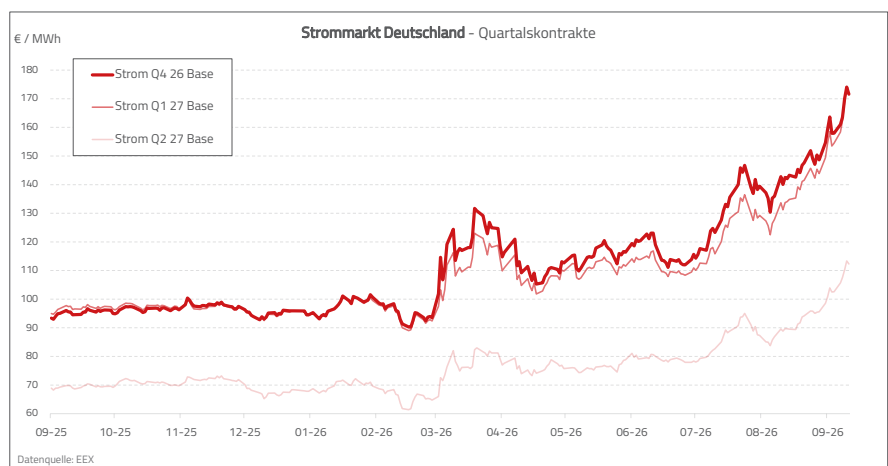
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	132,58 €	98,70 €	86,63 €
12 Monathoch	134,03 €	99,55 €	87,00 €
12 Monattief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochentendenz	↗		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	146,15 €	109,35 €	94,90 €
12 Monathoch	147,80 €	109,35 €	94,90 €
12 Monattief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	↗		



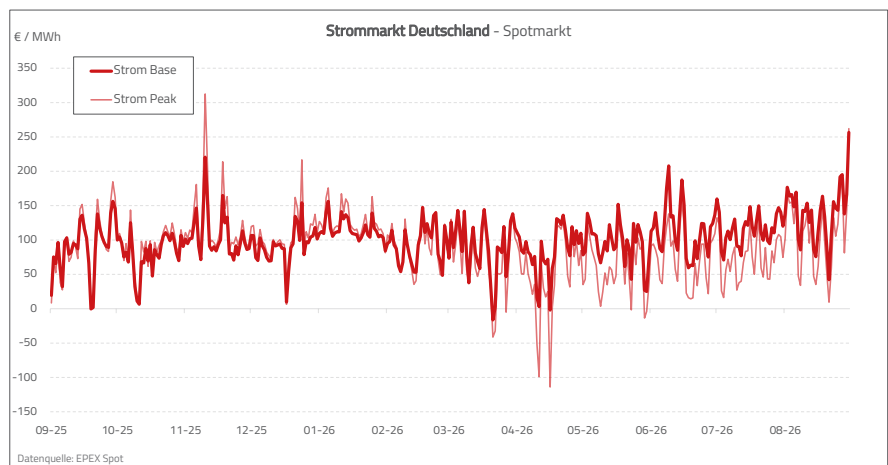
Quartalskontrakte

Base	Q4 26	Q1 27	Q2 27
Letzter Kurs	171,59 €	171,51 €	112,28 €
12 Monathoch	174,09 €	174,10 €	113,36 €
12 Monattief	90,25 €	89,01 €	61,39 €



Spotmarkt

	Base	Peak
14.09.2026	256,55 €	262,01 €
13.09.2026	166,10 €	143,81 €
12.09.2026	137,96 €	81,26 €
11.09.2026	195,23 €	187,64 €
10.09.2026	191,82 €	171,62 €
09.09.2026	143,15 €	123,00 €
Wochentendenz	↘	



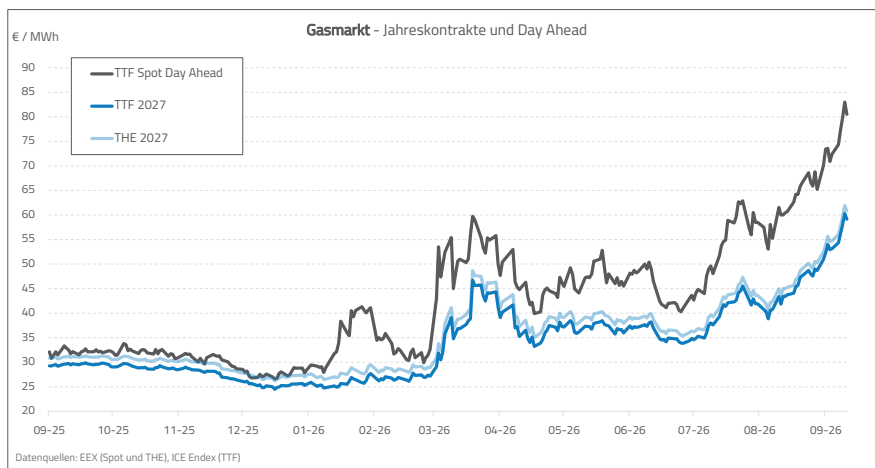
WeeklyReport



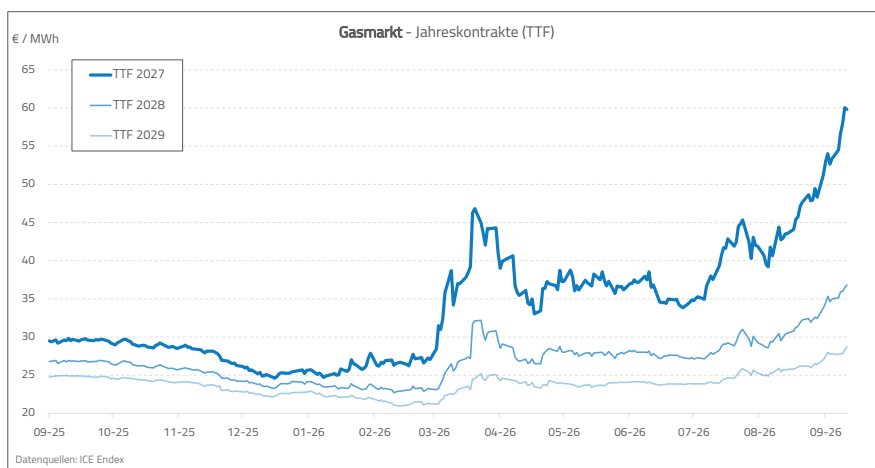
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
11.09.2026	80,50 €	81,13 €
10.09.2026	83,00 €	83,72 €
09.09.2026	79,90 €	80,11 €
08.09.2026	77,24 €	77,75 €
07.09.2026	74,35 €	74,45 €
04.09.2026	72,40 €	73,00 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	60,83 €	38,18 €	30,40 €
12 Monatshoch	61,94 €	38,62 €	30,40 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	↗		



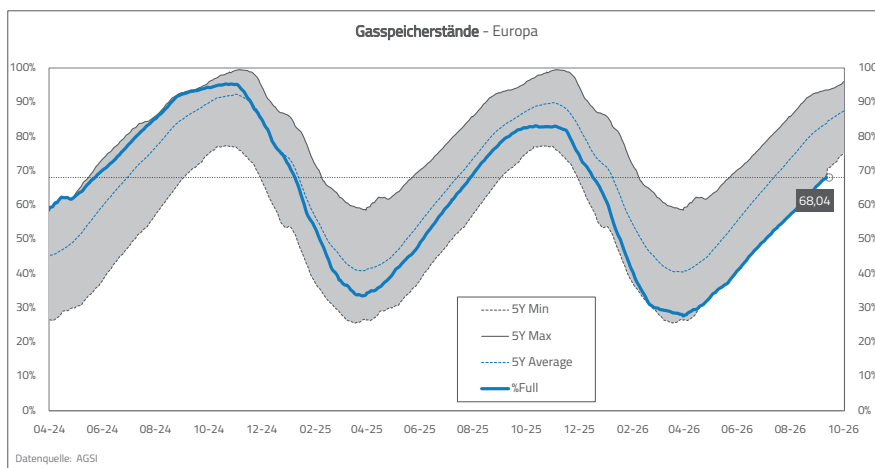
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	59,82 €	36,84 €	28,73 €
12 Monatshoch	60,43 €	37,15 €	28,85 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↗		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
12. Sep	68,04%	80,12%	93,20%
11. Sep	67,78%	79,98%	93,20%
10. Sep	67,66%	79,86%	93,15%
9. Sep	67,52%	79,73%	93,04%
8. Sep	67,35%	79,63%	92,95%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	68,04%	55,60%
Vortag	67,78%	55,39%
Vorjahr	80,12%	74,84%
5-Jahresmaximum	93,57%	95,66%
5-Jahresminimum	68,04%	55,60%
5-Jahresdurchschnitt	83,83%	81,73%

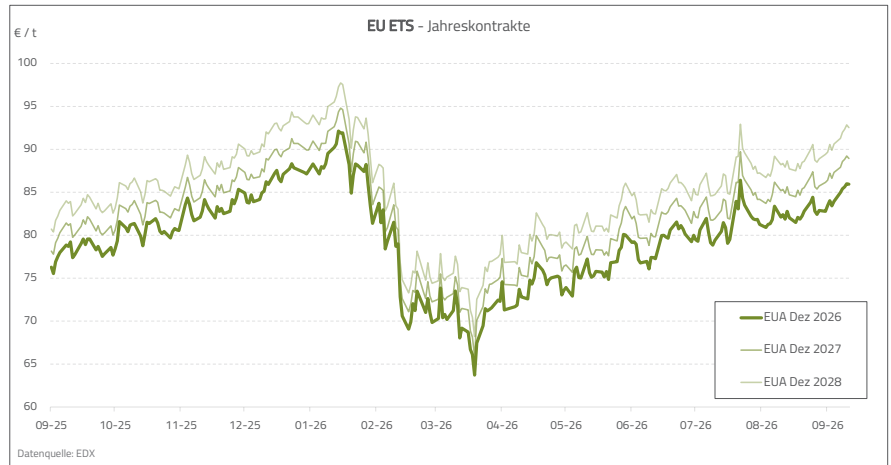


WeeklyReport

Zertifikate

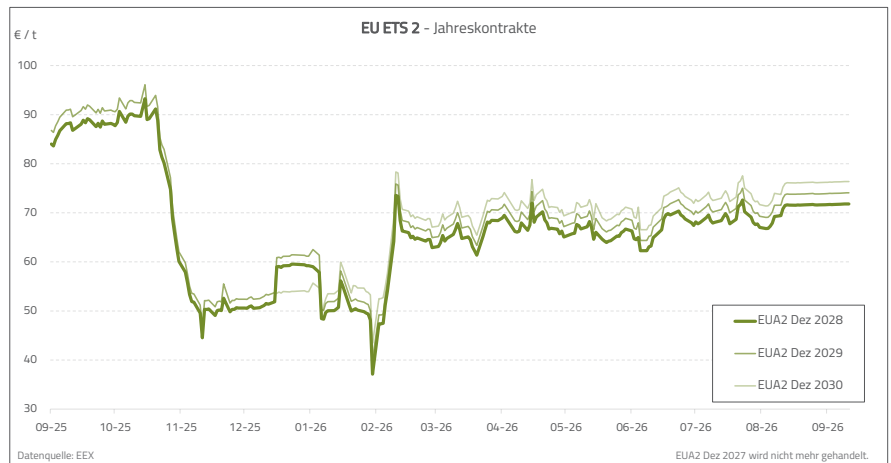
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	85,95 €	88,94 €	92,54 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	↗		



EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	71,80 €	74,06 €	76,38 €
12 Monathoch	93,25 €	96,09 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,66 €	1,86 €	1,68 €
Hydro	1,64 €	1,89 €	1,71 €
Solar	1,65 €	1,91 €	1,73 €
Wind	1,65 €	1,91 €	1,73 €

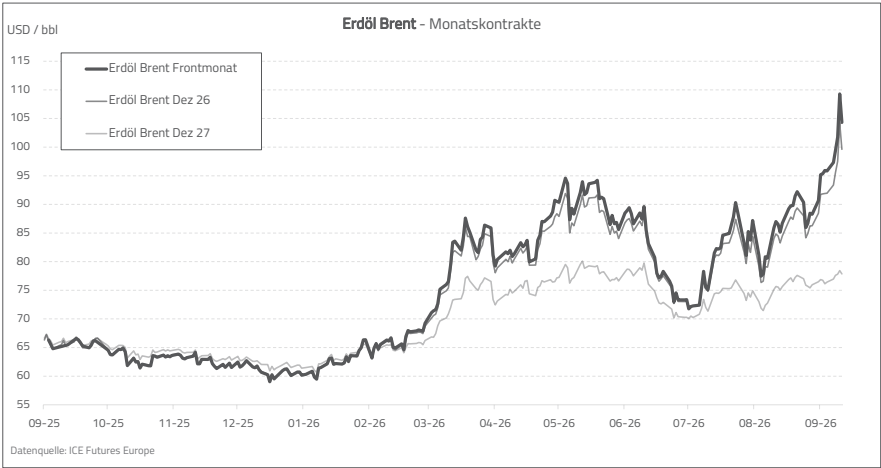


WeeklyReport

Öl • Kohle • Wechselkurse

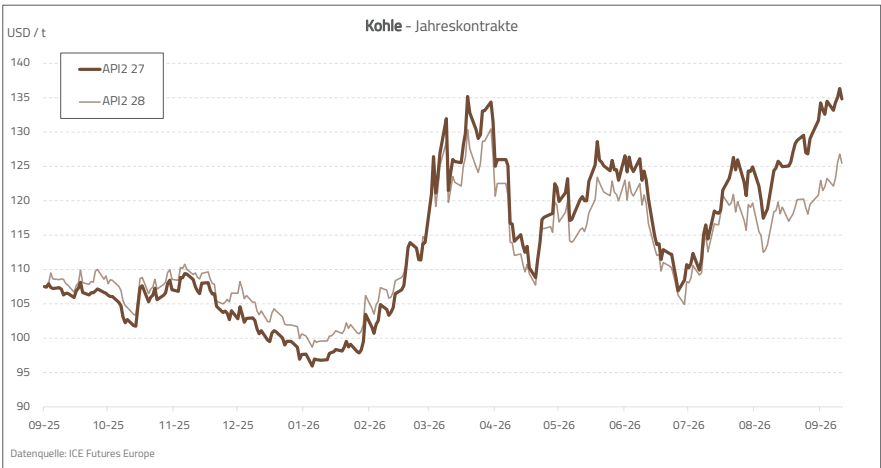
Öl

USD / bbl	Nov 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	\$104,32	\$99,62	\$77,86
12 Monatshoch	\$109,97	\$104,71	\$80,64
12 Monatstief	\$59,01	\$59,08	\$60,53
Wochentendenz	↗		



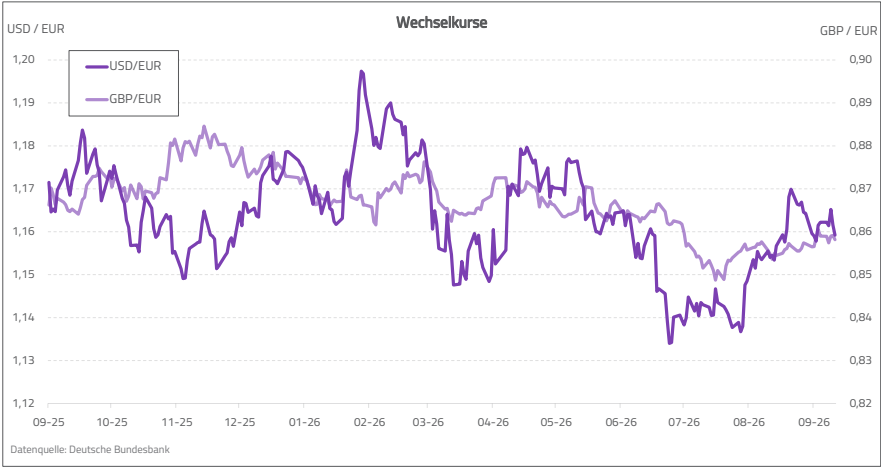
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	\$134,83	\$125,47
12 Monatshoch	\$136,34	\$130,46
12 Monatstief	\$95,94	\$98,70
Wochentendenz	↗	



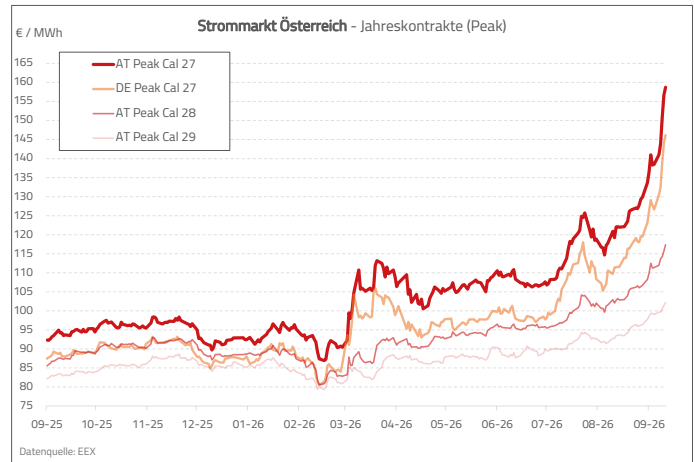
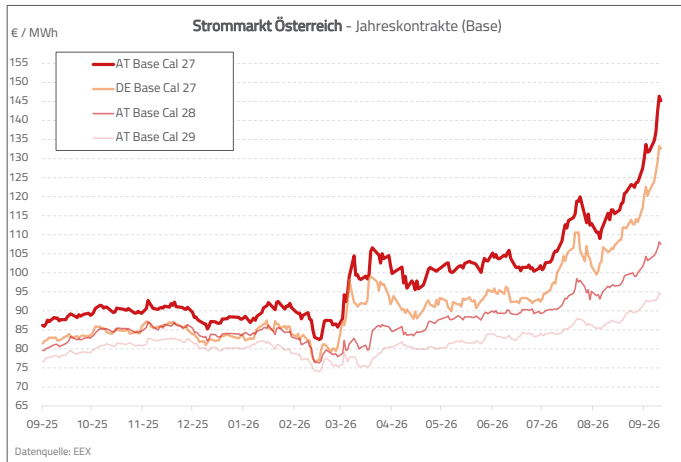
Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1592 €	0,8582 €
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,1340 €	0,8487 €



WeeklyReport

Strom · Österreich

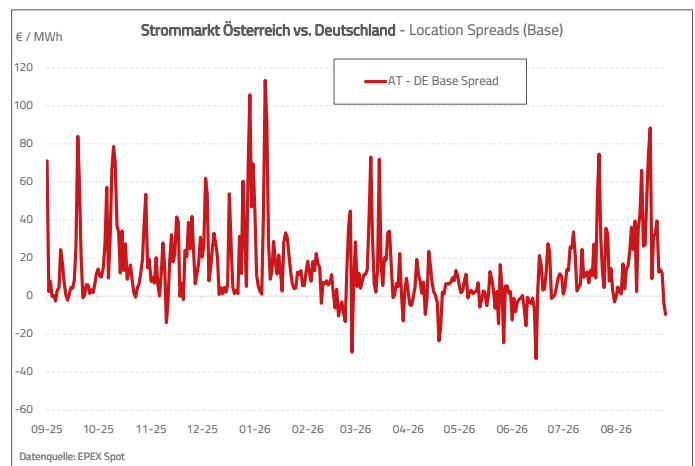
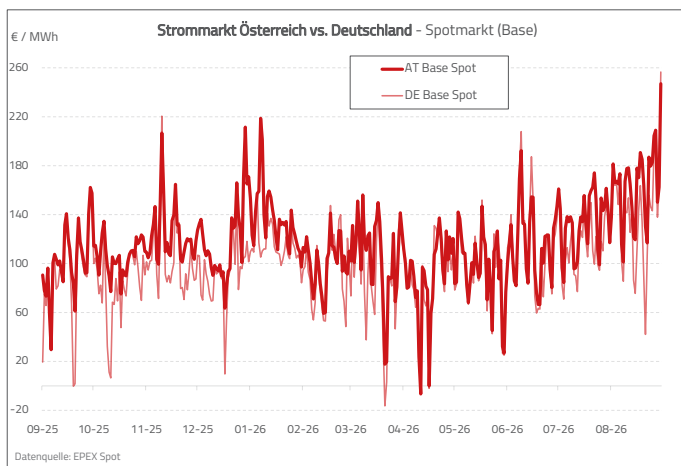


	2027	2028	2029
AT Base	145,18 €	107,49 €	94,33 €
AT Peak	158,74 €	117,37 €	102,24 €
DE Base	132,03 €	98,64 €	86,38 €
DE Peak	146,50 €	109,35 €	94,90 €

Wochenveränderung 2027	
+10,07 %	+13,28 €
+14,63 %	+20,26 €
+9,12 %	+10,53 €
+15,44 %	+19,90 €

Wochenveränderung 2028	
+3,81 %	+3,95 €
+5,40 %	+6,01 €
+3,97 %	+3,71 €
+6,70 %	+6,87 €

Wochenveränderung 2029	
+1,99 %	+1,84 €
+3,23 %	+3,20 €
+2,56 %	+1,91 €
+4,52 %	+4,10 €



Base	Österreich	Deutschland	Spread
14.09.2026	246,98 €	256,55 €	-9,57 €
13.09.2026	162,47 €	166,10 €	-3,63 €
12.09.2026	150,18 €	137,96 €	+12,22 €
11.09.2026	209,03 €	195,23 €	+13,80 €
10.09.2026	204,40 €	191,82 €	+12,58 €
09.09.2026	182,69 €	143,15 €	+39,54 €
08.09.2026	179,67 €	146,58 €	+33,09 €

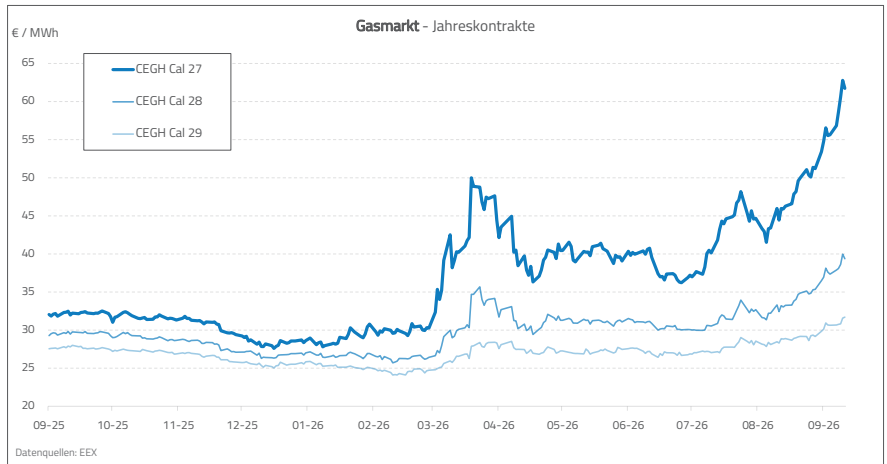
Peak	Österreich	Deutschland	Spread
14.09.2026	249,97 €	262,01 €	-12,04 €
13.09.2026	132,68 €	143,81 €	-11,13 €
12.09.2026	103,63 €	81,26 €	+22,37 €
11.09.2026	210,39 €	187,64 €	+22,75 €
10.09.2026	197,20 €	171,62 €	+25,58 €
09.09.2026	185,56 €	123,00 €	+62,56 €
08.09.2026	148,29 €	105,51 €	+42,78 €

Wochenveränderung Österreich	
Base	+32,10 %
Peak	+41,99 %

WeeklyReport

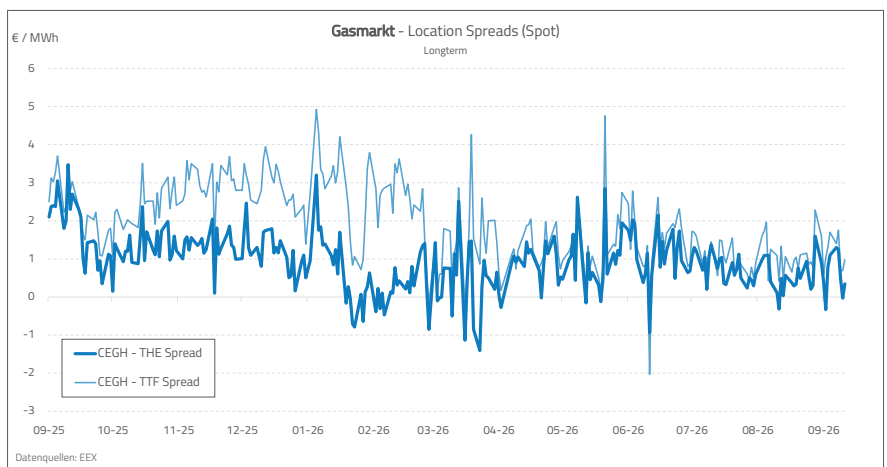
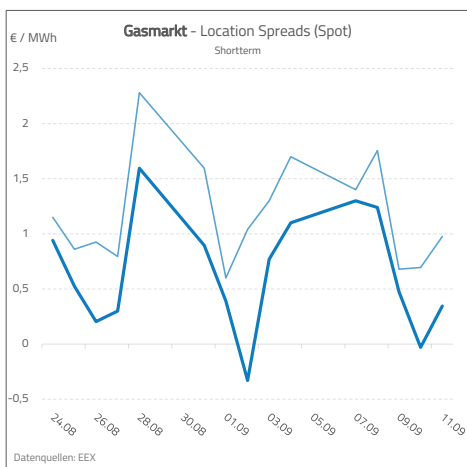
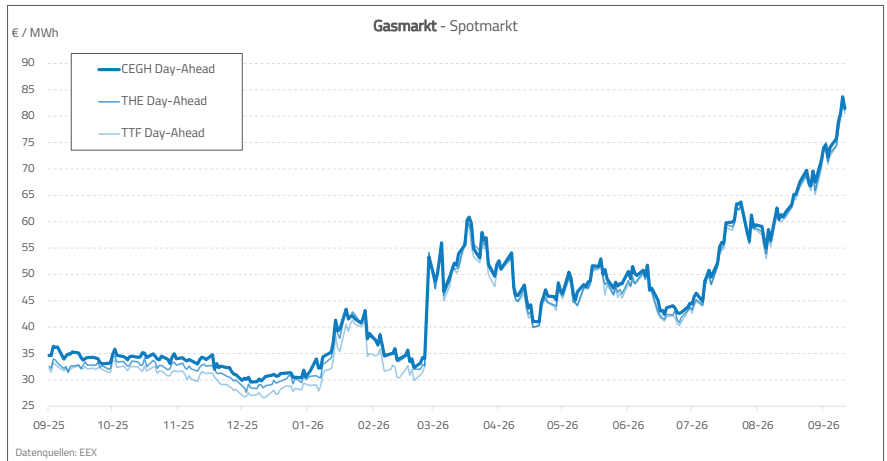
Gas • Österreich

CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	61,74 €	39,37 €	31,70 €
12 Monatshoch	62,78 €	39,96 €	31,70 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochentendenz	↗		



Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
11.09.2026	81,48 €	81,13 €	+0,34 €
10.09.2026	83,69 €	83,72 €	-0,03 €
09.09.2026	80,58 €	80,11 €	+0,47 €
08.09.2026	78,99 €	77,75 €	+1,24 €
07.09.2026	75,75 €	74,45 €	+1,30 €
04.09.2026	74,10 €	73,00 €	+1,10 €

Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
10.04.2026	46,00 €	44,78 €	+0,97 €
09.04.2026	46,02 €	45,29 €	+0,69 €
08.04.2026	47,59 €	46,33 €	+0,68 €
07.04.2026	54,10 €	53,00 €	+1,76 €
06.04.2026	51,00 €	50,83 €	+1,40 €
03.04.2026	52,60 €	52,00 €	+1,70 €



WeeklyReport

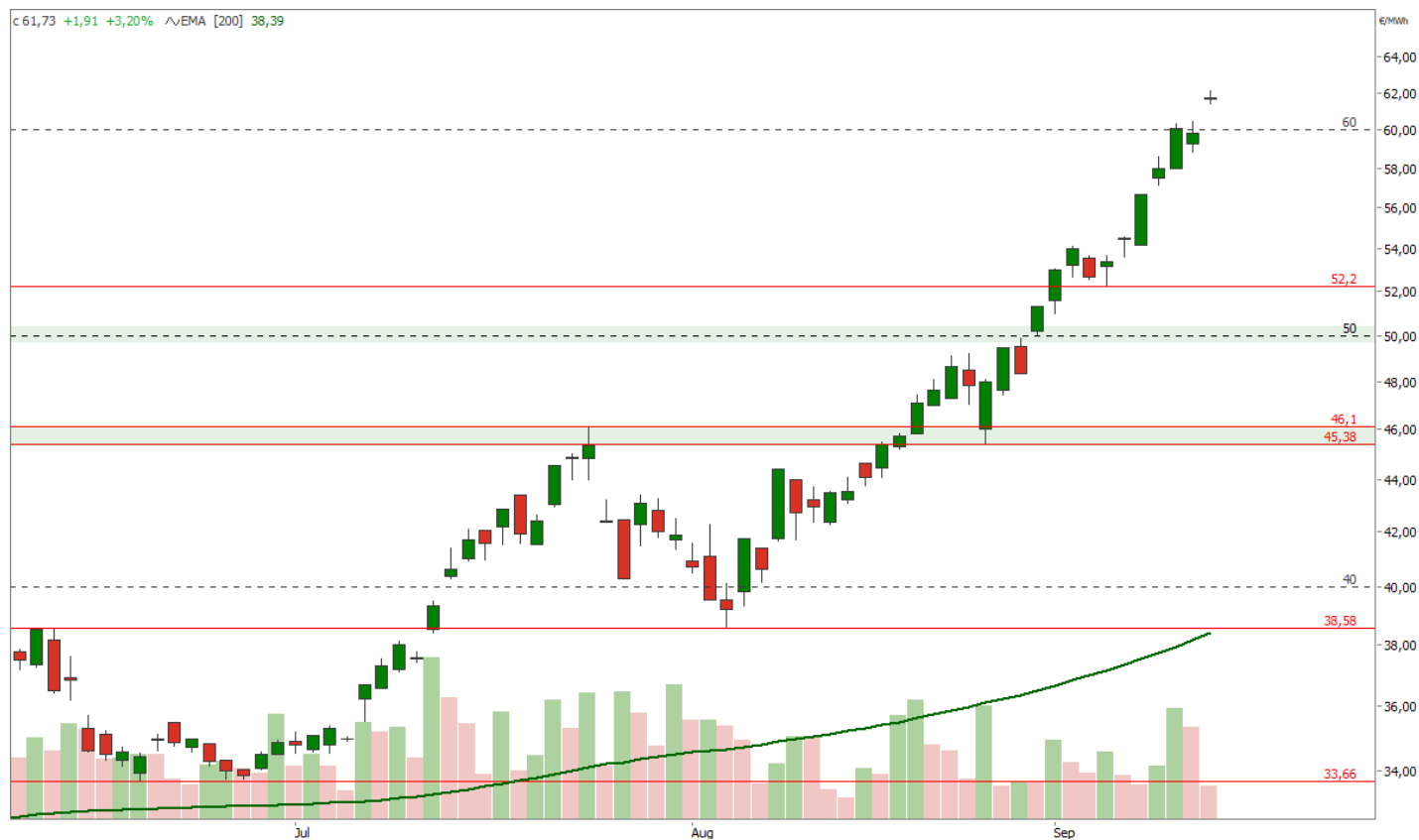
↗ Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Die Rally am Gasmarkt setzt sich unvermindert fort, das TTF Gas Frontjahr überspringt zur Eröffnung der neuen Handelswoche mit einem Gap-Up von 1,85 Euro/MWh die 60-Euro-Marke. Mit einem Angriff auf die saudische Ost-West-Pipeline erreicht der Krieg zwischen den USA und dem Iran nun erstmals direkt die Ölinfrastruktur eines Golf-Anrainerstaats. Weiterhin überwiegen die bullischen Einflussfaktoren. Vor allem die physische Angebotsknappheit infolge der anhaltenden Sperrung der Straße von Hormus

belastet die Märkte. Konkrete Anzeichen für eine nachhaltige Entspannung sind derzeit nicht erkennbar. Mögliche stärkere Preisrücksetzer bleiben daher eine sinnvolle Gelegenheit für Absicherungen. Eine erste Grenze beschreibt das letzte Verlaufstief bei 52,20 Euro/MWh. Darunter bietet der Bereich rund um die 50-Euro-Marke einen möglichen Auffangbereich. Steigt der Verkaufsdruck weiter an, können Hedging-Aktivitäten auf der Supportzone bei 46,10–45,38 Euro/MWh in Betracht gezogen werden. Zur Risikoreduzierung sind zudem Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll.

TTF Gas Frontjahr



WeeklyReport

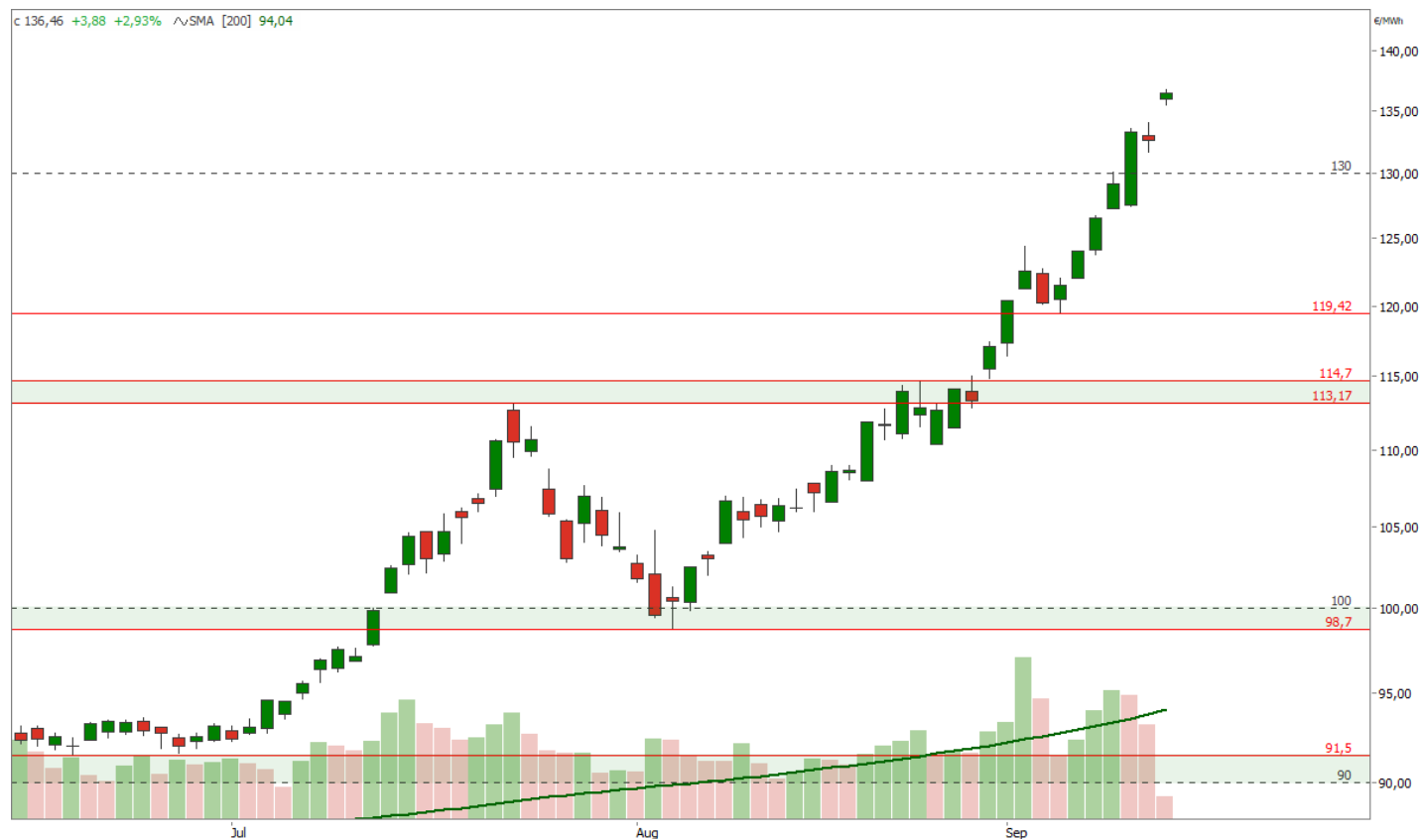
↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Im Einklang mit dem Gasmarkt kennt auch der Strommarkt weiter nur eine Richtung und überwand am Donnerstag der Vorwoche die 130-Euro-Marke. Zur Eröffnung der aktuellen KW 38 geht es angesichts der weiteren Eskalation in Nahost dynamisch weiter aufwärts. Nach einem Gap-Up zum Wochenstart von 3,41 Euro/MWh rückt beim Strom Frontjahr Base allmählich die nächste 10er-Marke bei 140 Euro/MWh in greifbare Nähe. Neben dem Gasmarkt kommen die derzeit festeren EUAs hinzu, welche

im heutigen Handel das Juli-Hoch überwinden und damit die Strompreise zusätzlich stützen. Auch die weiteren fundamentalen Argumente (u. a. KKW-Einschränkungen, niedrige Wasserkraft) lassen weiter steigende Notierungen erwarten. Preisrücksetzer bieten sich daher für Hedging-Aktivitäten an. Eine erste Grenze beschreibt das Verlaufstief bei 119,42 Euro/MWh. Darunter befindet sich bei den ehemaligen Verlaufshochs bei 114,70–113,17 Euro/MWh ein Preisniveau für Absicherungen. Zur Risikoreduzierung sind zudem Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll.

Strom Frontjahr Base



WeeklyReport

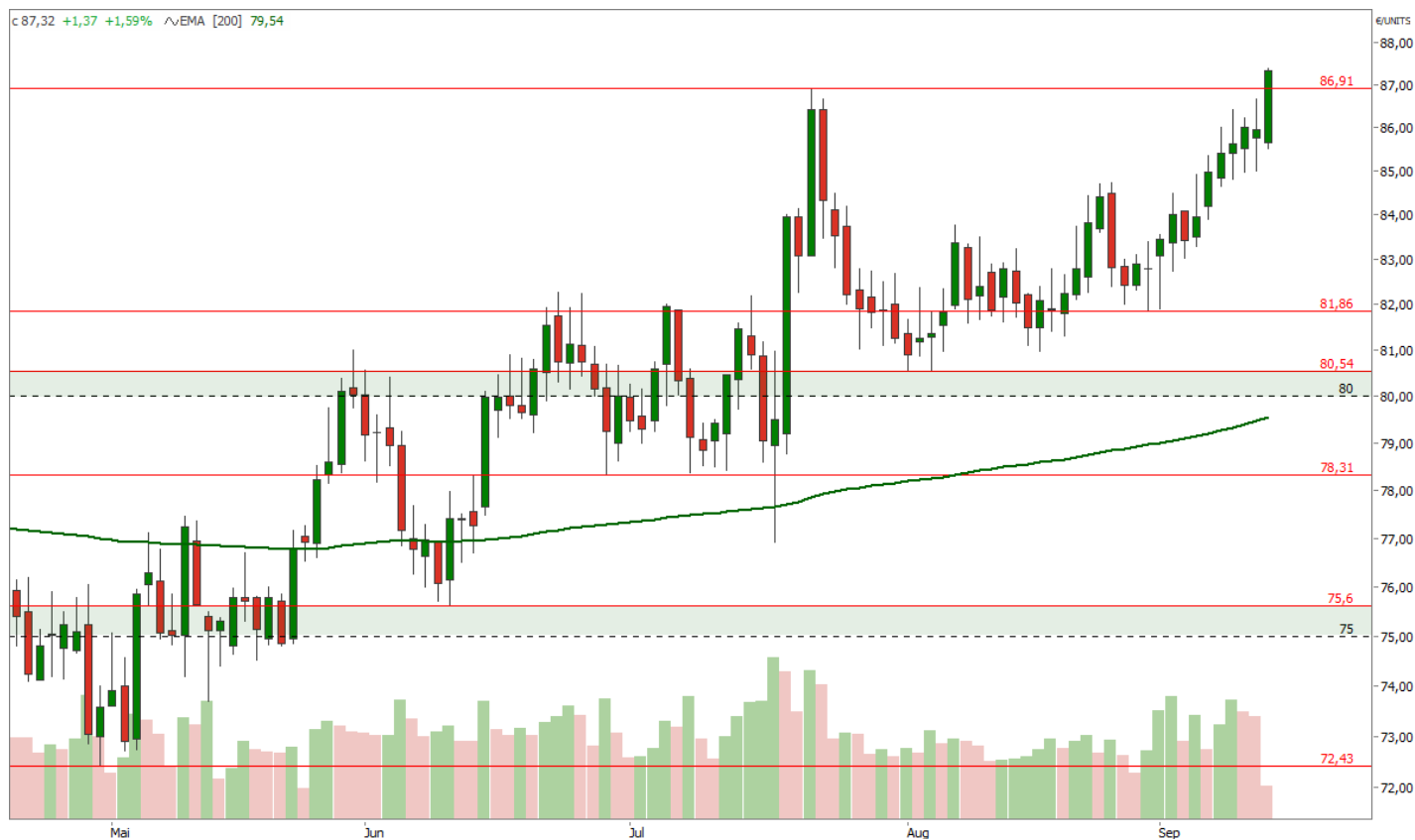
↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Der EUA Dez. 26 Future zieht im Einklang mit dem Gasmarkt weiter nach oben und überwindet am heutigen Montag im bisherigen Handel das Juli-Hoch bei 86,91 Euro/t CO₂. Aus fundamentaler Sicht rücken die Compliance-Frist Ende September und die entscheidende politische Phase der ETS-Reform in den Fokus. Der EU-Umweltausschuss hatte vergangene Woche gegen einen zentralen Reformvorschlag der EU-Kommission zur Abschaffung der automatischen MSR-Löschung gestimmt. Zudem zeigt-

te der jüngste CoT-Report ein Ende des Netto-Long-Abbaus der Investmentfonds. Das höhere Auktionsvolumen am EUA-Markt seit Anfang September zeigt dagegen keine Auswirkungen. Preisrücksetzer bleiben in Summe eine geeignete Absicherungsgelegenheit. Dafür bietet sich das Verlaufstief bei 81,86 Euro/t CO₂ an. Darunter bieten der Support-Bereich bei 80,54–80,00 Euro/t CO₂ und der 200-Tage-EMA bei aktuell 79,54 Euro/t CO₂ weitere mögliche Auffangbereiche. Zur Risikoreduzierung sind zudem Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll.

EUA-Dezember-Future



Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de